

Das Lehrmädchen.

Aus dem Französischen von Margaret Knud.

Mit einer dünnen Pelzine auf dem Schultern, einen Korb am Arme, ließ Sidonie Clement nach dem Boulevard Maiesherbes.

Sie warf einen raschen Blick auf die große Uhr in der Rue Royale; Schon zehn Minuten vor neun!

„Germaine, schnell Vortel!“ „Nadel, geh, hol mir die Knöpfe für die Taille der alten Leov.“

„Sieh sie nur an,“ flüsterte Germaine Sidonie zu; „sie ist in ihre Finger verwickelt.“

„Mein Ring? Wo ist mein Ring?“

„Nun kommen die Kinder an die Reihe!“

„Was Nadel betrifft...“ „Sie war es auch nicht.“

„Doch plötzlich wurde es mädchenstill.“

„Germaine, schnell Vortel!“ „Nadel, geh, hol mir die Knöpfe für die Taille der alten Leov.“

„Sieh sie nur an,“ flüsterte Germaine Sidonie zu; „sie ist in ihre Finger verwickelt.“

„Mein Ring? Wo ist mein Ring?“

„Nun kommen die Kinder an die Reihe!“

„Was Nadel betrifft...“ „Sie war es auch nicht.“

„Doch plötzlich wurde es mädchenstill.“

„Doch plötzlich wurde es mädchenstill.“

Der Zweikampf.

Von A. Lamotte.

Die Herrschaften hatten loeben ihr Frühstück beendet. Herr Candibier, Unterpräfekt von Rangis, saß in einem bequemen Sessel am Fenster, rauchte seine Zigarre und las die Zeitungen.

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

Der Zweikampf.

Von A. Lamotte.

Die Herrschaften hatten loeben ihr Frühstück beendet. Herr Candibier, Unterpräfekt von Rangis, saß in einem bequemen Sessel am Fenster, rauchte seine Zigarre und las die Zeitungen.

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

Der Zweikampf.

Von A. Lamotte.

Die Herrschaften hatten loeben ihr Frühstück beendet. Herr Candibier, Unterpräfekt von Rangis, saß in einem bequemen Sessel am Fenster, rauchte seine Zigarre und las die Zeitungen.

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

„Mein Herr! Wollte man Individuen Ihres Schlages ohreigen, so würde man sich die Hände schüttern.“

„Was gibt's?“ fragte Madame Candibier. „Geht man Dich etwa schon an? Nachdem Du noch keine acht Tage Unterpräfekt von Rangis bist?“

Der Ursprung des Kreuzes.

Ge ist in allen orientalischen Kulturen zu finden.

Es bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, wie eng die Weltkulturen auch in antiker Zeit schon miteinander verknüpft waren und wie die christliche Aera das Erbe der Jahrtausende alten orientalischen Kulturen in vieler Beziehung angelehnt hat.

„Das ist Zeit, die Kerzte zu rufen.“

„Ein Augenblick!“ bemerkte Herr Putois.

„Das ist Zeit, die Kerzte zu rufen.“

„Ein Augenblick!“ bemerkte Herr Putois.

„Das ist Zeit, die Kerzte zu rufen.“

„Ein Augenblick!“ bemerkte Herr Putois.

Der Ursprung des Kreuzes.

Ge ist in allen orientalischen Kulturen zu finden.

Es bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, wie eng die Weltkulturen auch in antiker Zeit schon miteinander verknüpft waren und wie die christliche Aera das Erbe der Jahrtausende alten orientalischen Kulturen in vieler Beziehung angelehnt hat.

„Das ist Zeit, die Kerzte zu rufen.“

„Ein Augenblick!“ bemerkte Herr Putois.

„Das ist Zeit, die Kerzte zu rufen.“

„Ein Augenblick!“ bemerkte Herr Putois.

„Das ist Zeit, die Kerzte zu rufen.“

„Ein Augenblick!“ bemerkte Herr Putois.